

München, den 16. März 2007

Soeben erscheint die jüngste Produktion unseres Hauses – ein Photobuch, das die Photographie als Mittel der Geschichtsschreibung einsetzt, zur Bestandsaufnahme einer Genie-Epoche der Architektur:

Richard Pare

Verlorene Avantgarde

Russische Revolutionsarchitektur 1922-1932

348 Seiten, 375 Farbtafeln

Mit einem Vorwort von Phyllis Lambert

und einer Einführung von Jean-Louis Cohen

ISBN 978-3-8296-0299-0

€ 78,- sFr 127,-

Beim Stichwort Avantgarde-Architektur der 20er Jahre denken wir fast ausschließlich an westliche Traditionen. Das „Neue Bauen“ beschränkte sich jedoch keineswegs auf westeuropäische und amerikanische Metropolen. Nach der Oktoberrevolution 1917 und der Gründung der Sowjetunion brachte die Utopie des „neuen Menschen“ auch neue Bauaufgaben mit sich: Gewerkschaftshäuser und Arbeiterclubs, Kraftwerke und Großküchen, kollektive Wohnanlagen und Sanatorien für Werktätige, staatliche Kaufhäuser, Partei- und Verwaltungsbauten, die der neuen Gesellschaft architektonisch und ästhetisch gerecht würden. Ob in Moskau oder St. Petersburg, im fernen Baku, in Sotschi am Schwarzen Meer, in Nischni Nowgorod an der Wolga, im ukrainischen Charkow, in Iwanowo oder Jekaterinburg – überall in der Sowjetunion hielt die Moderne Einzug mit Bauten aus Glas, Stahl und Beton. Gesellschaftliche Utopie, Bauhaus-Ästhetik und russischer Konstruktivismus vereinten sich zu einem einzigartigen Experiment, das auch im Westen Aufsehen erregte: Avantgarde pur.

Spektakulärstes Bauwerk ist wohl der Schabolowka-Radioturm in Moskau, 1922 von *Wladimir Schuchow* erbaut, eine luftig-leichte, 150 Meter hohe Netzkonstruktion aus sechs übereinander montierten Stahl-Hyperboloiden, die bis heute als Funk- und Fernsehturm dient und ein Wahrzeichen der Moskauer Skyline ist.

Das riesige, in strengen Vertikalen und Horizontalen gehaltene Gosprom-Gebäude von *Sergej Serafimow* in Charkow wurde zu einem dynamischen Manifest der sowjetischen Industrie.

Fasziniert von den Möglichkeiten im postrevolutionären Russland, entwarf *Le Corbusier* in Moskau das Centrosojus-Gebäude mit weitschwingenden Treppenhäusern, die an Eleganz bis heute unerreicht sind.

Höhepunkt der russischen Avantgarde-Architektur ist jedoch das Wohnhaus, das sich *Konstantin Melnikow* in einem der prominentesten Moskauer Stadtviertel gebaut hat. Als Werk einer Ära, die das Kollektiv über das Individuum erhob, hat der singuläre Bau weder Vorläufer noch Nachahmer und gehört – bis heute! – zu den komplexesten und symbolträchtigsten Entwürfen in der Geschichte des privaten Wohnungsbaus.

Der kurze Sommer der Avantgarde in Russland dauerte zehn Jahre. Anfang der 30er Jahre übernahm die politische und akademische Reaktion die Führung in der Partei und setzte dem architektonischen Abenteuer ein jähes Ende. Das Lenin-Mausoleum in Moskau, das in unserem Band ebenfalls zu sehen ist, wirkt wie ein architektonischer Abgesang auf die Utopie, in dem sich die Versteinerung der Verhältnisse spiegelt.

Die Auflösung der UdSSR 1991 besiegelte dann endgültig das Schicksal dieses kurzlebigen und von beispiellosem Enthusiasmus getragenen Aufbruchs in die Moderne. Bis auf wenige Ausnahmen erst verunstaltet, dann vergessen und verwahrlost, fiel ein Viertel der noch existierenden Bauten in den letzten Jahren einer anderen Form von Vandalismus zum Opfer: dem ungehemmten Gewinnstreben neokapitalistischer Investoren.

Weder Entfernungen noch bürokratische Hürden scheuend, ist der renommierte **britische Architektur-Photograph Richard Pare** in den 1990er Jahren auf Spurensuche gegangen und hat die Relikte der russischen Avantgarde-Architektur in beeindruckenden, aber auch ernüchternden Farbbildern festgehalten. Im Textteil des Buchs erzählt Pare von seinen Reisen durch die ehemaligen Sowjetrepubliken und der Begegnung mit den Zeugen der verlorenen Avantgarde.

Der Essay des Architekturhistorikers Jean-Louis Cohen beleuchtet die Bedingungen, unter denen die einzelnen Bauwerke zustande gekommen sind, und gibt einen Überblick über die Situation der russischen Architektur der Moderne. Die Architekten der im Buch versammelten Bauten werden im Anhang mit ihren wichtigsten Werken vorgestellt.

Vielleicht geht es Ihnen wie mir und Sie erleben beim Betrachten der Bilder ein Wechselbad der Gefühle: versetzt einen die Schönheit und Kühnheit der Entwürfe in Begeisterung, so verfällt man angesichts des prekären Zustands der Gebäude in tiefe Melancholie. Doch wer weiß, möglicherweise ist unser Buch ja ein erster Schritt zur Rettung dieses einzigartigen Kulturerbes.

Ein weiterer Impuls mit internationaler Resonanz wird sicherlich vom New Yorker **MoMA** ausgehen, das Pares Dokumentation im Sommer eine umfassende Ausstellung widmet (17. Juli – Ende Oktober).

Ich würde mich freuen, wenn Sie das Buch Ihren Lesern vorstellen könnten. Im Rahmen einer Rezension ist die Entnahme von drei Bildern sowie des Titelbilds kostenlos gestattet. Weitere Entnahmen bedürfen aus presserechtlichen Gründen der vorherigen Absprache mit unserer Presseabteilung (Anna Grefe, press@schirmer-mosel.com). Für die Zusendung eines Rezensionsbelegs zu gegebener Zeit danke ich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen



Lothar Schirmer
SCHIRMER/MOSEL VERLAG GMBH